



LfL

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

N-Düngung zu Zuckerrüben, Sommergetreide und sonstigen Kulturen

N_{min}-Werte auf Niveau des langjährigen Mittels

Beitrag im Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt, Ausgabe 10/2016

Dr. Matthias Wendland, Alexander Kavka, Institut für Agrarökologie – Düngung, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising

Die bisherigen Bodenuntersuchungsergebnisse unter Rüben und Sommergetreide zeigen N_{min}-Gehalte ausgangs Winter, die etwas unterhalb des Vorjahresniveaus und auch dem der vorangegangenen zwei Jahre liegen. Demnach kann die Höhe der 1. N-Gabe zu Sommergerste und Hafer etwa wie im letzten Jahr, zu Rüben sogar ein wenig höher als 2015 angesetzt werden. Beispielhaft sind Düngempfehlungen mit bayerischen Durchschnittserträgen und den durchschnittlichen N_{min}-Werten in Tabelle 1 dargestellt.

Im nachfolgenden Artikel sind die Bodenuntersuchungsergebnisse, die ab Februar 2016 im Rahmen des „Düngeberatungssystems für Stickstoff (DSN)“ in Bayern festgestellt wurden, bewertet. Im bayerischen Durchschnitt wurden bisher auf Flächen, die für den Zuckerrübenanbau vorgesehen sind, 65 kg N_{min} gemessen. Dieser Wert liegt in etwa im langjährigen Durchschnitt. Ähnliches gilt für Sommergerste und Hafer mit 39 kg N_{min}. Deren Werte sind zusammengefasst, um eine aussagekräftige Anzahl von Untersuchungsergebnissen zu erhalten. Die N_{min}-Gehalte von Rüben und Sommergetreide im bayerischen Durchschnitt, sowie auch diejenigen für die einzelnen Regierungsbezirke sind in Tabelle 2 dargestellt.

Berechnung des Gesamtdüngebedarfs für Rüben und Sommergetreide

Ausgehend von diesen Mittelwerten kann eine schlagspezifische Gesamtdüngebedarfsermittlung, die die betriebsspezifischen Verhältnisse und Einflussfaktoren berücksichtigt, nach dem Rechenschema der Tabelle 16 des „Gelben Heftes“ (Internet: <http://www.lfl.bayern.de/iab/duengung/10330/index.php>) durchgeführt werden. Wenn alle Zu- und Abschläge zum ertragsabhängigen Sollwert (Tabelle 3) berücksichtigt sind, ergibt sich der standortbezogene Jahresdüngebedarf (Summe aller N-Gaben).

Dieser Düngebedarf kann sowohl mit organischen Düngern als auch mit Mineraldüngern gedeckt werden.

Zuckerrüben

Bei Zuckerrüben liegen die N_{\min} -Werte im bayerischen Durchschnitt bei 65 kg N/ha (0-90 cm). Unter Berücksichtigung dieses Wertes errechnet sich bei einem Ertragsniveau von 500 bis 600 dt ein Düngungsbedarf von 105 kg Stickstoff. In Gebieten mit höheren N_{\min} -Gehalten ist die Düngung entsprechend zu reduzieren. Auf flachgründigen Standorten (Durchwurzelungstiefe bis 60 cm) ist ein Zuschlag von 15-20 kg notwendig. Gesamtdüngungsmengen von weniger als 100 kg N/ha können in einer Gabe zur Saat gegeben werden, höhere Düngemengen sollten in 2 Gaben (60 % und 40 %) aufgeteilt werden.

Sommergerste und Hafer

Der Sollwert für Sommerbraugerste liegt bei üblichem Ertragsniveau von 55 dt bei 110 kg Stickstoff. Nach Abzug des N_{\min} -Wertes mit 39 kg (0-60 cm) bleibt ein Düngerbedarf von ca. 70 kg. Diese Menge sollte in einer Gabe zur Saat ausgebracht werden. Bei Sommerfuttergerste, die einen höheren Sollwert (150 kg) hat, kann zusätzlich eine zweite Gabe von 40 kg zum Schossen (BBCH 31) gedüngt werden.

Für Hafer errechnet sich aus den bisher vorliegenden Untersuchungsergebnissen für eine Ertragserwartung von 50 bis 59 dt ein Düngerbedarf von ca. 90 kg Stickstoff. Wir empfehlen, 60 kg in der ersten Gabe zu düngen und den Rest für die 2. Gabe vorzusehen.

Sonstige Kulturen

Für Kulturen, für die keine DSN-Ergebnisse (N_{\min} -Werte) von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft veröffentlicht werden, ist für die Düngungsbedarfsberechnung ein durchschnittlicher N_{\min} -Wert von 44 kg N/ha anzusetzen. Bei diesen Kulturen ist eine Durchwurzelungstiefe von ca. 60 cm unterstellt, der N_{\min} -Gehalt der 3. Tiefe wird deshalb nicht angerechnet.

Der aktuelle Stand der N_{\min} -Gehalte bayerischer Böden kann im Internet unter <http://www.lfl.bayern.de/iab/duengung/027122/index.php> abgerufen werden. Dort werden die Werte laufend aktualisiert. Dies ist besonders für diejenigen Regionen wichtig, für die noch keine ausreichende Stichprobenanzahl (mit -- in den Tabellen gekennzeichnet) bis zur Erstellung dieses Beitrages vorhanden war.

Bitte in Kasten setzen:

Düngeverordnung

Nebenstehenden Beitrag sollten sie ausschneiden und abheften. Sie können damit entsprechend den Vorgaben der Düngeverordnung dokumentieren, dass sie die Ergebnisse der Untersuchungen vergleichbarer Standorte bei der Ermittlung des Düngungsbedarfs für Sommergetreide und Rüben berücksichtigt haben.

Tabelle 1: Düngeempfehlung mit bayerischen Durchschnittserträgen und dem bayerischen Durchschnitts-N_{min}-Wert in kg N/ha

Kultur	Sollwert	N _{min}	Höhe der N-Düngung	Aufteilung auf Gaben (gerundet)	
				1. Gabe*	2. Gabe*
Zuckerrüben	170	65	105	65	40
Futterrüben	200	65	135	80	55
Sommerbraugerste	110	39	71	70	--
Sommerfuttergerste	150	39	111	70	40
Hafer	130	39	91	60	30

* 1. Gabe: kurz vor oder nach der Saat; 2. Gabe: bei Rüben im 4-Blatt Stadium, bei Gerste und Hafer zum Schossen (BBCH 30-32)

Tabelle 2: N_{min}-Gehalt in den einzelnen Regierungsbezirken (kg/ha)

Regierungsbezirk	Hauptfrucht	
	Zuckerrüben 0-90 cm	Sommergerste / Hafer 0-60 cm
Oberbayern	--	46
Niederbayern	67	--
Oberpfalz	--	--
Oberfranken	--	--
Mittelfranken	73	--
Unterfranken	65	40
Schwaben	--	--
Bayern 2016	65	39
2015	71	40
2014	68	43
2013	69	44
2012	59	37
2011	56	35

-- bedeutet, dass keine oder eine nicht ausreichende Anzahl an Untersuchungen vorliegt.

Tabelle 3: N-Sollwerte 2016 (kg N/ha) in Abhängigkeit vom Ertrag

Hauptfrucht	N-Sollwerte in Abhängigkeit vom Ertrag (dt/ha)				
	<40	40-49	50-59	60-69	>=70
S-Futtergerste	130	140	150	160	170
S- Braugerste	100	100	110	120	130
Hafer	110	120	130	140	150

	Ertragsniveau in dt/ha				
	<500	500-599	600-699	700-799	>=800
Z-Rüben	150	170	170	180	190
F-Rüben	180	190	200	200	200